

Im Wertemannischen Haus / an dem so ge-  
nannten Juden-Platz / im ersten Stof /

Hatte bey dieser Freuden- & Begängnus ein Einwohner  
folgende Gedanken :

## I.

Eine Flamm-Säule von brennenden Herzen / mit dieser  
aus dem hoch-begeisterten Horatius hinzugesetzten Auf-  
schrift :

DESIDERIIS ICTA FIDELIBVS,  
QVAERIT PATRIA CAESAREM.

Zu Teutsch :

Das werthe Vatterland harzt und wartet auf  
den Kaiser mit sehnlichsten Verlangen.

## II.

Das Röm. Münz-Bild / ein Altar mit der Beschrift :  
CONSECRATIO, nebst dieser aus dem erst-berührten  
Günstling des K. Augustus beybehaltenen Aufschrift :

PRAESENS DIVVS HABEBITVR AV-  
GVSTVS.

Zu Teutsch :

Der anwesende Kayser solle gleichsam vergöttert  
werden.

## III.

Ein unter dem freyen Himmel stehender Opfer-Tisch / auf welchem ein reines Feuer brannte / mit dieser aus erste besagten Hof-Diener genommenen Aufschrift :

PRAESENTI TIBI DEVOTOS LARGI-  
MVR HONORES,  
LVCENTESQ. TVVM PER NOMEN  
PONIMVS ARAS.

Zu Teutsch :

Wir erweisen Dir Kayser ! bey deiner Anwesenheit die ersinnlichste Ehren / und setzen in deinem Namen hell-leuchtende Sterne.

Vom Herrn von Newenstein.

In dem Amt = Haus  
In der Himmel - Pfort - Gasse

Die Tische des alhiefig Kaiserl. Königl. Stadt, und Land, Gerichts-  
Gegen-Händler Hr. Johann Leopold v. Ghelen / U. J. D. die  
drey Kappellen-Fenster mit folgenden Sinn-Bildern nach seiner ei-  
genen Angabe auszieren.

Es stellet nemlichen das erste daselbstiger Gemähliden vor einen dü-  
stern Kerker / darinnen verschiedene Herzen mit starken Ketten  
angefesselter in dem Stok lagen. Ein die Liebe deren Unterthanen  
gegen ihre Landes-Herrschaft andeutender Art. Geist gienge in sol-  
chem

Dem Kerker mit seiner Fackel herum / und entzündete damit die  
geschlossene Herzen / welche andurch mit vieler Flamme aufbren-  
nend zugleich das finstere Gefängnis erleuchteten. Darunter  
waren folgende Verse zu lesen :

En, quibus in tenebris Sedes & mortis in umbra,  
Luminis auxilium quomodo præstat amor:  
Cordibus accensis simul ipsa illuminat antra,  
Unica ne maneat sic sine luce domus.

Zu Teutsch :

Seht / wie die schlaue Lieb an diesem frohen Fest  
So gar auch jene / die im Todes-Schatten sitzen/  
Und in der Finsternus vom Joch der Fesseln schwitzen/  
Ben allgemeiner Lust nicht ohne Beystand läst.  
Was thut dieselbige ? Anstatt der Freuden-Kerzen  
Entzündet sie mit Treu auch die sonst schlimmste Herzen/  
Und macht mithin zugleich / daß ohne Jubel-Schein  
Nuch nicht ein einzig Haus in dieser Stadt soll seyn.

Auf dem anderten ware entworfen des neu-erwehlten Kaiserl Majestät  
aus Stein gehauenes Helden-Bild nach Art deren alt-Römischen  
Zufluchts-Säulen / zu welche ein gefangener Missethäter hinzu  
eilte / und sich an solchem Bild fest hielt.

Unten stunde :

Principis ad statuam lex solvit confugientes,  
Quid nobis Princeps dum venit ipse, feret ?

Zu Teutsch :

Zusolge dem Befehl ward zu der Römer Zeit  
Von seinen Banden der Gefangene befreit /  
Der aus der Fesseln Joch durch Gunst des Glücks ent-  
fame /  
Und seine Zuflucht zu des Kaisers Bildnus nahm.

Was

Was schöner Trost für uns! Wir schätzen uns ver-  
g'wist /

Daß / da der Kaiser selbst jetzt angekommen ist /  
Er uns ganz unfehlbar die Freyheit und das Leben  
Aus allerhöchster Huld / und Gnaden werde geben.

In eben gleicher Absicht stellte auch das aldasige Gemählde vor ei-  
nen innerhalb eines starken Bitters in weh-klagender Stellung an  
einem Stok angeschmiedeten Missethäter / über dessen Gefängnis  
der Himmel voller Sternen ware / zugleich aber auch die Sonne  
hinter einem Berg aufginge / und durch ihre Ankunft die Nacht  
vertriebe. Mit folgender aus Job gezogenen Auf- und Unter-  
schriften :

Nemlich oben :

Noctem verterunt in diem , & rursum post tenebras  
spero lucem.

Ideo deprecor Majestatem tuam , & tu deleas iniqui-  
tatem meam.

Zu Teutsch :

Die Nacht / die stäte Nacht in unseren tieffen Reuchen  
Wird heut auf einmal uns zu einem hellen Tag ;  
Das Glück läßt zugleich die Hofnung uns erreichen /  
Das neu-entzündte Licht werd' uns der finstern Plag  
Zum Antheil dieser Freud vielleicht auch bald erfreuen.  
Dahero bitten wir Dich / grosser Kaiser / heut /  
Schau nicht das Laster an / das wir zerknirscht berenen /  
Und schenk uns unsre Schuld aus deiner Gütigkeit.

Auf

Auf dem alten Fleisch-Markt in dem Baron Locherischen  
Haus ware Folgendes zu sehen:

1.

In Pomerantschen-Baum voller Blühe / oben mit einer vollkom-  
menen Frucht in einem Garten, Geschirz / daran das Oesterrei-  
chische Wappen zu sehen ware:

O. st. Plura sequentur.

z. T. Es werden mehrere folgen.

2.

Die nach einem Platz Regen hinter einem Gebürg nächst der Stadt  
Frankfort aufgehende Sonne.

O. st. Post nubila Phœbus.

z. T. Nach dem Regen folget der Sonnen-Schein.

3.

Ein Granat-Baum / an welchem eine aus denen Wolken hervor-  
ragende Hande mit einem Garten-Messer schnitte.

O. st. Excisa virescit.

z. T. Er grünet neu / da er ausgeschnitten.

4.

Die halbe Welt mit Kriegs-Heeren angefüllet / worüber die Unter-  
thanen wegen der Unruhe sehr bestürzet.

O. st. Desine lugere, salus tibi facta est.

z. T. Höre auf zu weinen / es ist dir Heil widerfahren.

5.

Eine unter ein Glas gestellte brennende Kerzen / so von beyden  
Seiten von zweyen Winden angeblasen wurde.

O. st. Ast servare memento.

z. T. Bedenke solche zu erhalten.

6. Ein

6.

Ein Berg / hinter deme die Sonne aufgienge.  
 u. st. Finstere Nacht / weich' hindan /  
 Weil aufgehet eine neue Sonn'.

7.

Ein Eich-Baum / ober demselben ein hell-glanzender Stern / auf einer  
 Seite die untergehende Sonne / auf der anderen Seite die Röm.  
 Crone von zweyen Ruhm-Göttinnen gehalten.  
 u. st. Es ist ein neuer Glücks-Stern aufgegangen /  
 Womit Desterreich vor allen andern kan prangen.

8.

Ein Schif / darinnen der Kaiser und Kaiserin sassen / und über das  
 Meer fuhren.  
 u. st. Laß die Wind nur immer sausen /  
 Und die Wut der Wellen brausen /  
 Ich bleib dennoch unverletzt /  
 Weil mich Gott selbst fest gesetzt.

9.

Das Desterreichische / und das Lothringische Wappen.  
 u. st. Vivant ! Es lebe unser Kaiser FRANCISCVS und  
 THERESIA !

In einem Haus auf dem Haar- Markt gegen dem  
 roten Thurn über wäre folgende Illumination  
 zu sehen :

1.

**A** Urora mit dem Morgen-Stern auf der Stirne / eine Fackel an der  
 Hand haltend / auf einem von zwey geflügelten weissen Pferden  
 gezogenen goldenen Wagen aufrecht stehend / und die Waage  
 Säule

Säule regierend / die Stunde / in welcher der Groß-Herzog Kaiser worden / andeutend.

O. ff. Redeunt spectacula mane.

u. ff. Mit dir fangen wiederum die Schau: Spiele an.

2.

Ein fliegender Mercurius, in denen Wolken als Götter, Gott mit seinem geflügelten Helm und Schuhen / in der rechten Hand die Kaiserl. Krone / in der linken einen Zettel haltend / worauf geschrieben ware: FRANCISCVS!

u. ff. Hoc opus, hic labor erat.

u. ff. Das ware die Arbeit und die Mühe.

3.

Ein Bacchus auf einem von Tyger und Panter, Thieren gezogenen Wagen / und mit seinem gewöhnlichen Gefolg von Najaden und Bachanten / in der einen Hand einen Wein Pfal / in der anderen ein Glas roten Wein haltend.

O. ff. Nunc dolor & cura.

u. ff. Suorque frontis abest.

3. T. Nun verschwinden Qual und Sorgen /  
Und der Schweiß von der Stirne.

4.

Saturnus, oder die goldene Zeit / die Flügel über den Kaiser ausbreitend / mit denen Worten aus dem Horatio:

O. ff. Serus in Caelum redeas.

3. T. Du sollest spät in den Himmel kommen.

In der Kärntner-Strassen am so: genannten kleinen Waage Haus hatte der allda wohnende Bürgerl. Specerey-Handler Hr. Anton Brighenti seine sechs in dem ersten Stok habende Fenster auf folgende Art beleuchtet:

1.

Die ganz hell, aufgehende Sonne / und gegen-über 5. Sterne.

u. ff.

u. st. Tanto sine lumine Nullæ.

3. T. Ohne diesem grossen Licht seynd die Sterne nichts.

2.

Die drey Göttinnen Juno, Pallas, und Venus, und zwar Pallas als Schutz-Frau der Handlung / auf der Seite aber die Kaiserin auf dem Thron stehend / und in der Hand einen Apfel haltend.

u. st. Hæc tenet, ac superat tres simul una Deas.

3. T. Diese allein übertrifft alle drey Göttinnen.

3.

Die halbe Welt / über welche ein Engel die Trompeten blasend / auf den zur Seite auf dem Thron ligenden Kaiserl. Scepter zeigte.

u. st. Imperium Oceani Famam qui terminet aëris.

3. T. Die Beherrschung des Meers / und einen bis zu den Sternen erschallenden Ruhm.

4.

Fünf Lerchen / wobey drey wiederum von einer andern Seite darzu fliegende Lerchen.

u. st. Nobis communis origo.

3. T. Wir seynd von gemeinschaftlichen Ursprung.

5.

Astræa das Coruucopiæ auf den Erd-Boden herabgiessend / und der Bachus neben einem rinnenden Wein-Faß sitzend / und ein Glas Wein in der Hand haltend.

u. st. Redeunt Saturnia Regna.

3. T. Die goldene Zeiten kehren zurüke.

6.

Eine wol-gegründete und sehr feste Pyramide, welche fünf Feinde mit einem Strik niederzureissen sich bemüheten.

u. st. Vana est sine viribus ira.

3. T. Eitel ist der Zorn ohne Kräfte.

